

## **Tauf-Gottesdienst am Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres**

**Am 15. November 2015**

**Textgrundlage: Römer 14,13-17**

Friede sei mit euch und Gnade von dem, der da war und der da ist und der da kommen wird. Amen.

Welch seltsames Zusammentreffen von Ende und Anfang.

Welch wunderbares Zusammentreffen von Anfang und Ende.

Welche Freude, dass in diesen trüben Tagen an denen sich das Ende des Jahres zeigt (zumindest das Ende des Kirchenjahres, denn das hört am kommenden Sonntag auf),  
welch Freude also, dass in diesen trüben Tagen ein Menschenkind, das ganz am Anfang seines Lebens steht (obgleich von Stehen kann man bei Lara-Sophie eigentlich auch noch nicht reden), kurz und gut: Wie schön, dass Ihr Lara heute taufen lassen!

Es ist ein ungewöhnliches Taufdatum, eine ungewöhnliche Zeit zum Taufen, denn am Ende des Kirchenjahres da kommen eigentlich eher die schweren und die schwierigen Themen aufs Tableau, wobei das Ende unseres Lebens nur eines davon ist.

Welch seltsames Zusammentreffen von Ende und Anfang.

Welch wunderbares Zusammentreffen von Anfang und Ende.

Das Ende des Lebens in den Blick zu nehmen, ist immer schwer. Doch wird es etwas leichter, wenn man den Anfang desselben, also den Anfang des Lebens daneben stellt.

Wenn am Sterbebett der Großmutter die nächsten drei Generationen versammelt sind.

Wenn am Sarg des Großvaters die Enkelin steht mit dem Urenkel auf dem Arm.

Dann ist die Trauer um den geliebten Opa nicht weg und die Tränen am Lebensende der Oma werden dennoch geweint, aber neben aller Trauer und neben allen Tränen

Kinderlachen zu hören, macht uns leichter bewusst, dass es weiter geht.

...und es lässt uns Schmunzeln, dieses Kinderlachen, ob wir wollen oder nicht schmunzeln auch wir, wenn wir versuchen uns die Oma oder den Ur-Großvater vorzustellen, als sie so alt waren, wie Lara jetzt!

...ja, wir alle waren einmal so klein, das ist sicher. Weniger sicher ist, wie alt wir einmal werden, wie viele Falten unser Gesicht bekommen wird, wie lange unser Geist klar sein wird und unsere Beine beweglich bleiben, als das wissen wir nicht, aber wir wissen, dass

wir alle einmal laufen lernten und sprechen und dass wir alle einmal auf den Arm unserer Mütter passten.

Anfang und Ende, Ende und Anfang.

Sie treffen manchmal seltsam und sie treffen manchmal wunderbar zusammen.  
Und dann verbindet sich Freude mit Schmerz und Schmerz mit Freude,  
immer dann wenn Anfang und Ende zusammenkommen, seltsam und wunderbar ist  
das - jedoch nicht immer.

Manchmal ist es auch erschreckend und furchterregend und unverständlich.

Wenn ein friedliches, ein faires, ein freundschaftliches Fußballspiel beginnt und lange  
bevor es zu Ende ist, das Spiel, bevor auf dem Platz alles zu Ende ist, ein anderes Ende  
beginnt.

Die erste Detonation ließ noch nicht ahnen, was folgen würde, vielleicht nur ein  
harmloser Böller, hoffte man, dann folgten weitere Explosionen.

Die Spieler auf dem Platz wussten von nichts.

Der Moderator rang um Fassung.

Auf dem Platz ging alles weiter, als in der Stadt bereits alles vorbei war.

Am Ende keine Spur mehr da von Freude, nur Schmerz und Trauer, nur Tränen und  
Klage.

Ein tragisches Ende für so viele...

Entsetzen füllt unser Herz.

Gott, höre unsere Klage,  
und sieh auf das Leid unserer Freunde in Frankreich.

Gott, höre unsere Klage,  
und komm mit deiner Hilfe.

Gott, sieh auf unsere Trauer  
und schweige nicht zu den kaltblütigen Morden.

Nimm unter deinen Schutz die,  
die wir nicht schützen konnten:  
die Jungen, die sangen und tanzten,  
die Paare, die sich trafen,  
die Freunde, die Fußball guckten,

die Jungen und Alten,  
Frauen und Männer.  
*Sühne du ihren Mord.*  
Gott, höre unser Rufen  
und behüte die Verletzten,  
die Davongekommenen,  
die unter Schock Stehenden.  
Umhülle mit deiner Gegenwart die Trauernden.  
Gott, höre unser Gebet,  
verbirg dich nicht.  
Komm mit deinem Trost und Leben.  
Im Namen Jesu Christi bitten wir dich.  
Umgib du uns von allem Seiten und halte deine Hand über uns.

An diesem Ende, dem Ende des vergangenen Freitages,  
an diesem Ende bleibt mir nichts als Beten.  
Verstehen kann ich nicht, was geschehen ist.  
Verstehen kann ich nicht, was die Menschen in Paris jetzt fühlen.  
Verstehen kann ich´s nicht und kann doch mitleiden,  
muss doch hinsehen und will doch mittrauern.

Wenn der Anfang des Wochenendes zum Ende wird,  
bleibt nicht viel zu sagen.  
Doch wenn am Anfang des Sonntages eine Taufe steht,  
bleibt doch noch einiges zu hoffen.  
Und hoffen will ich, weil nicht aufhören damit, denn eben haben wir dir kleine Lara  
zugesprochen, dass Gott dich von allen Seiten umgeben möge und seine Hand über dich  
hält! Und darum hoffe ich und darum bete ich. Gemeinsam mit euch allen.

Denn vieles gibt es, dass wir nicht verstehen und dass uns sprachlos macht und das uns  
deshalb schmerzt...

...das Bibelwort, das über der neuen Woche steht, mutet uns hier einiges zu, es mutet uns zu Geduld zu haben. Es mutet zu und mutet an, gibt Mut, macht Mut, Mut, dass die Gerechtigkeit dieser Welt nicht das Ende ist.

Da heißt es: „Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“

Und der Predigttext setzt dem noch eines drauf - in Zumutung und Mutmachen:

„Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder?

Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. [...]

So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten;“

Darum lasst uns nicht mehr einer den anderen richten, nicht mehr einer über den anderen urteilen, nicht mehr einer über den anderen lästern.

Vielmehr lasst uns Mitgefühl haben und Mitleid.

Lasst uns weinen mit den Weinenden und Trauern mit den Trauernden.

Und lasst uns dabei nicht vergessen, den Anfang neben dieses Ende zu stellen, die Hoffnung neben die Ohnmacht: Lara Sophie und ihre Taufe ist der Anfang der mich die Hoffnung und den Glauben an die Menschlichkeit nicht verlieren lässt.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsern Verstand wach und unsere Liebe groß und er stärke unsere Liebe. Amen.

*Juliane Rumpel im November 2015*